

STEIRER DES TAGES

Kampfansage an Fake News

Der Oststeirer Thomas Gremsl (26) geht heute mit einem Projekt an den Start, das sich der Desinformation im Internet widmet.

Von Marco Mitterböck

Es ist ein Thema, das aktueller nicht sein könnte. Spätestens seit Beginn der Pandemie haben Fake News, also bewusste Falschinformationen, im Internet eine neue Ebene erklommen. Doch schon die Ära Donald Trump hat derartigen Meldungen den Weg geebnet – und letztlich auch dafür gesorgt, dass die Universität Graz heute das vom Land Steiermark geförderte Projekt „Wie Desinformation die Demokratie ins Wanken bringt“ an den Start bringt. „Wir wollen bewusst dort eine Diskursplattform mit wissenschaftlichen Impulsen bieten, wo Fake News ein besonders massives Problem darstellen – auf Social Media“, sagt Projektleiter Thomas Gremsl und verweist auf die dazugehörige Homepage ethiklabor.uni-graz.at.

Ziel des Projekts ist es, den Teilnehmern Handwerkszeug und Orientierungshilfen mitzugeben, um Informationen von Desinformationen unter-

scheiden zu können. „Im Internet kommt es oft zu einer Reizüberflutung, zudem fehlen vielen Nutzern mitunter die Kompetenzen und das Bewusstsein, Fakt von Fiktion, Information von Desinformation zu unterscheiden“, sagt Gremsl. Wer dann auf Facebook blindlings Beiträge teilt, findet sich bald in einem Netzwerk wieder, das den User zwar in seiner Meinung bestärkt, ihn aber nur noch schwer aus dieser Echokammer entkommen lässt. Mithilfe einer Facebook-Gruppe wollen Gremsl und seine Mitstreiter mit den Teilnehmern des Projekts (gesucht wird eine möglichst vielfältige Zusam-

mensetzung) über potenziell falsche Beiträge diskutieren, um so Kompetenzen nachhaltig zu schärfen. „Wer etwas zum Diskurs beitragen möchte, kann uns auch Inhalte schicken, ohne sich direkt auf Facebook anzumelden.“

Dass der 26-jährige Oststeirer dieses Projekt leitet, ist kein Zufall. Schon seit seinem Studienbeginn 2014 widmet sich Gremsl schwerpunktmäßig ethischen Themen. Er schloss im Februar sein Doktoratsstudium im Fach Ethik und Gesellschaftslehre an der Katholisch-Theologischen Fakultät mit einer von Leopold Neuhold betreuten Arbeit zur ethischen Herausforderung der digitalen Transformation und der Frage nach der Stellung des „Faktors Mensch“ mit ausgezeichnetem Erfolg ab.

Gremsls Forschungsinteressen umfassen beispielsweise auch die Ethik im Fußball. Da verwundert es nicht, dass er zwischen 2009 und 2019 als Schiedsrichter tätig war und den Sprung in die dritte Leistungsstufe schaffte. Seit seinem Karriereende fungiert er als Schiedsrichterbeobachter, zusätzlich ist Gremsl als ehrenamtlicher Notfallsanitäter in Vorau tätig.

Aber auch die Arbeit geht Gremsl sicherlich nicht aus. Mit den sogenannten Deepfakes steht schon die nächste Herausforderung an. Dabei werden in der Regel Gesichter in Videobeiträgen ausgetauscht, selbst Profis fällt das Erkennen solcher Manipulationen schwer. „Das ist ein massives Problem, für das wir jetzt schon sensibilisieren müssen.“

Thomas Gremsl
schloss im Februar
sein Doktorats-
studium ab

UNI GRAZ

